

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1882**

7.11.1882 (No. 264)

# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 7. November.

№ 264.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 R. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einrückungsgebühr: die gepaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1882.

## Deutschland.

**Karlsruhe, 6. Nov.** Gestern Sonntag den 5. d. besuchten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und der Erbgroßherzog sowie Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Ludwig Wilhelm den Gottesdienst in der Schloßkirche; nach demselben empfing der Großherzog den Hofmarschall Grafen Andlaw und ertheilte verschiedenen Personen Audienz. Von 12 Uhr an machten Seine Königliche Hoheit mehrere Besuche, unter Andern auch bei dem Kommandirenden General des 14. Armee-corps General der Infanterie von Obernitz und seiner Gemahlin.

Abends wohnten Höchstdieselben der Opernvorstellung im Großherzoglichen Hoftheater an.

Heute früh besuchten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und der Erbgroßherzog die Landes-Gewerbhalle und die Ausstellung der Zeichnungen des verstorbenen Direktors Rachel.

Hierauf empfing der Großherzog den Grafen Andlaw sowie Seine Durchlaucht den Fürsten zu Löwenstein und nahm den Vortrag des Staatsministers Turban entgegen.

Demnächst empfingen Seine Königliche Hoheit den Oberst Freiherrn Röder von Diersburg, Kommandeur des 3. Badischen Infanterie-Regiments Nr. 111, den Oberstleutnant Seeger, Kommandeur des 2. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 30 und den Major Weigel, Kommandeur des Badischen Fuß-Artillerie-Bataillons Nr. 14 zur Entgegennahme ihrer Meldungen.

Nachmittags 4 Uhr haben Höchstdieselben den Oberstkammerherrn Freiherrn von Gemmingen empfangen und nahmen von 5 Uhr an den Vortrag des Vorstandes des Geheimen Kabinetes entgegen.

**Berlin, 4. Nov.** Der russische Kaiser sandte anlässlich des Jubiläums des Prinzen Karl folgendes Telegramm: „Das sechste Regiment feiert heute den sechszigsten Jahrestag Ihrer Ernennung zum Chef des Regiments. Um diesem Tage eine besondere Bedeutung zu verleihen, habe Ich befohlen, Ihren Entel, den Prinzen Friedrich Leopold à la suite des Regiments zu stellen, welches sonach die Ehre hat, in seinen Reihen drei Generationen von Prinzen Ihres Hauses zu zählen. Mit den aufrichtigsten Glückwünschen vereinige ich den lebhaften Wunsch, Ihren Namen noch lange Jahre an der Spitze des braven Regiments „Libau“ glänzen zu sehen.“ — Das Herrenhaus-Mitglied v. Senfft-Pilsch ist gestorben.

Die Frau Prinzessin Friedrich Karl ist nach längerer Abwesenheit gestern Abend 11 Uhr 56 Minuten von Wiesbaden kommend wohlbehalten nach Berlin zurückgekehrt und hat jetzt sofort für die Wintermonate im hiesigen königlichen Schlosse Wohnung genommen. Zum Empfange derselben war der Prinz Friedrich Karl gestern Abend gleich nach 11 Uhr von Jagdschloß Dreilinden nach Berlin gekommen. Heute Vormittag gegen 10 Uhr hat der Prinz Friedrich Karl Berlin wieder verlassen.

Der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt ist zu mehrtägigem Aufenthalt hier eingetroffen.

Der deutsche Botschafter in Wien, Prinz Reuß, und Gemahlin werden sich morgen früh zum Fürsten und der Fürstin Bismarck nach Varszin begeben.

Der „Kreuz-Ztg.“ wird aus Rom berichtet, daß gegenwärtig fast alle Vertreter Italiens im Auslande sich dort

versammeln und daß dieser Reunion in den dortigen Kreisen politische Bedeutung beigegeben wird.

Aus der soeben veröffentlichten Statistik der Straffälle in Bezug auf die Zölle und Steuern des Deutschen Reichs entnehmen wir, daß auch im Jahre 1881/82 gelegentlich der Einschmuggung zollpflichtiger Waaren über die Zollgrenze mehrfach Kämpfe zwischen Zoll-Aufsichtsbeamten und Schmugglern vorgenommen sind. Bei denselben sind im Jahre 1881/82 Zoll-Aufsichtsbeamte weder getödtet noch verwundet worden, dagegen wurden 6 Schmuggler getödtet und eben so viele verwundet. Im Jahre 1880/81 waren bei solchen Anlässen 5 Aufsichtsbeamte und 6 Schmuggler verwundet und 1 Schmuggler getödtet worden.

Die diesjährigen amtlichen Berichte der Fabrikeninspektoren werden am Montag zur Ausgabe gelangen.

Nach einer allgemeinen Verfügung des Justizministers ist die Wahrnehmung gemacht, daß wiederholt Schöffen mit Strafe belegt worden sind, weil sie in einer Sitzung, an welcher sie Theil zu nehmen hatten, ausgeblieben waren. Als Grund des Ausbleibens ist vielfach bezeichnet worden, daß die Schöffen nur vor Beginn des Geschäftsjahres davon in Kenntniß gesetzt werden, an welchen Tagen des Jahres sie in Funktion zu treten haben, daß sie dagegen eine weitere besondere Ladung zu der einzelnen Sitzung nicht erhalten. Es liegt in der Natur der Sache, daß die vor Beginn des Geschäftsjahres erfolgte allgemeine Benachrichtigung im Laufe des Jahres leicht in Vergessenheit geräth, und darum wird es als eine Härte empfunden, wenn ein Schöffe, welcher lediglich aus diesem Grunde, nicht aber aus Mißachtung seiner Pflicht ausbleibt, in Strafe genommen wird. Da es überdies dem Ansehen der Strafrechtspflege nicht förderlich ist, wenn häufig die Festsetzung von Strafen gegen Personen erfolgt, welche zur Theilnahme an der Rechtsprechung berufen sind, so hat der Justizminister Veranlassung genommen, den Amtsgerichten zu empfehlen, an alle Schöffen neben der gedachten allgemeinen Benachrichtigung noch besondere Ladungen zu den einzelnen Sitzungen, und zwar etwa 8 Tage vor den betreffenden Sitzungstagen zu erlassen.

Um eine bessere Uebersicht der bei der Fabrikarbeit vorkommenden Unfälle zu erlangen und in Folge dessen auch mehr wie bisher geeignete Schutzmaßregeln gegen das Vorkommen der Unfälle ergreifen zu können, hat der Gewerbe-Rath für Berlin-Charlottenburg, Herr v. Stälpnagel, sich mit dem Gesuch an die Gewerbe-Deputation des Magistrats gewendet, die Beihilfe der Krankenkassen für seine Zwecke zu erlangen. In einer unter Zuziehung des Gewerbe-Raths stattgehabten Besprechung der Gewerbe-Deputation mit den Vertretern der größten Kassen Berlins ist dem Ansuchen des ersteren entsprochen und zugleich ein bestimmtes Formular entworfen worden, wonach es genügt, wenn lediglich die Angaben des Verletzten, welche bei der Abholung des Krankenscheines oder bei Gelegenheit des Krankenbesuches festgesetzt werden können, in die Nachweisung aufgenommen werden und wenn die Unfälle auch derjenigen Kassenmitglieder, welche notorisch mehreren Kassen angehören, von jeder betreffenden Kasse verzeichnet werden. Die Gewerbe-Deputation hat nun in diesen Tagen den Vorständen sämtlicher Krankenkassen hiervon Mittheilung gemacht und um Rückäußerung darüber gebeten, ob die betreffenden Kassenvorstände im Stande und bereit

sind, die von dem Gewerbe-Rath gewünschte Nachweisung zu geben.

Professor Birchow, der an neuralgischen Kopfschmerzen nicht unerheblich erkrankt und seit Mittwoch bettlägerig ist, wird vom Sanitätsrath Dr. Meyer und Dr. Sigmund ärztlich behandelt.

**Berlin, 5. Nov.** Der Kaiser ist Mittags um 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr mit Gefolge zur Jagd beim Grafen Stolberg nach Wernigerode abgereist. Er empfing vorher den Botschafter Hohenlohe in längerer Audienz. — Graf Peter Schuwalow wurde gestern vom Kaiser empfangen.

„Berlin, 5. Nov. Die „Nationalliberale Korrespondenz“ weist darauf hin, daß, während das Socialistengesetz schon Jahre lang in Kraft ist, die praktische Socialreform, die damit Hand in Hand gehen sollte, bis jetzt eine greifbare Frucht nicht aufzuweisen habe, und fährt dann fort:

„Man kann daraus niemandem, weder der Regierung, noch einer Partei, einen Vorwurf machen. Niemand hat es an gutem Willen fehlen lassen; die ungeheuren Schwierigkeiten jedes gesetzgeberischen Einwirkens in die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse lassen sich nun einmal nicht im Handumdrehen beseitigen. Wir hegen die sichere Hoffnung, daß die gegenwärtige Session und Legislaturperiode des Reichstages auf diesem Feld nicht ganz ergebnislos verlaufen wird. Die Gegenstände in der Stellung zu der vorliegenden arbeiterpolitischen Gesetzgebung sind nicht so unvereinbar und prinzipiell, um eine Verständigung auszuschließen; konservative und liberale Grundansichten können bei diesem socialpolitischen Gesetzgebungswerk wohl sich vereinigen und zusammenwirken, und es können sich Anhänger verschiedener socialpolitischer Richtungen und Schulen ganz gut zu einer Socialpolitik aller besonnenen, wohlwollenden, humanen Männer zusammenschließen. Wenn immer und immer wieder alle Anläufe zu einer positiven Leistung im Interesse der arbeitenden Klassen an dem Hader der Parteien und an nebensächlichen Streitpunkten scheitern, so fürchten wir, es könnte über kurz oder lang einmal Rechenschaft gefordert werden, wie die sogenannten staatspolitischen Kräfte der ihnen gestellten Aufgabe und der übernommenen Verpflichtung gegenüber den sozialen Umsturzbestrebungen gerecht geworden sind.“

Der „Standard“ veröffentlicht eine Unterredung, welche der englische Socialphilosoph Herbert Spencer mit einem amerikanischen Journalisten über amerikanische Zustände gehabt. Im Verlaufe dieser Unterredung, in welcher Herr Spencer an einigen Erscheinungen des amerikanischen Lebens eine freimüthige Kritik übte, richtete der Nordamerikaner an ihn die Frage, ob nicht Unterricht und die Verbreitung politischer Kenntnisse die Menschen für freie Institutionen befähige, worauf Herr Spencer entgegnete:

„Nein, das ist wesentlich eine Frage des Charakters und nur in zweiter Linie eine Frage des Wissens. Nur das allgemeine Trugsal, daß Unterricht eine Panacee für politische Uebel sei, bewirkt es, daß man das nicht längst begriffen hat nach alle dem, was täglich in euren Zeitungen steht. Haben nicht alle die Männer, welche die Beamten und Wächter eures Bundesstaates und eurer Gemeinden sind, welche eure caecus und Konventionen leiten und eure Parteikämpfe anführen, guten Unterricht genossen? und hat ihre Unterweisung sie verhindert, die Bestechungen, die parlamentarischen Coullissenmanöver, welche die Wirksamkeit eurer Verwaltungen fälschen, zu betreiben oder wenigstens zu dulden und zu verzeihen?“

Die „Deutsche Geschichte“ des Professors J. Janssen in Frankfurt a. M., von der ultramontanen Partei als ein Meisterwerk ersten Ranges erklärt, hat sowohl von Seiten der wissenschaftlichen Kritik als auch aus der Mitte

## Der Buchenhof.

Ein Lebensbild aus dem bairischen Waldgebirge.  
Von Maximilian Schmidt.  
(Fortsetzung.)

Nachdem dieses alsbald bemerkbar, spähte er nach der Ursache dieses unerwarteten Vorfalls und bemerkte, unter einer großen breitflügeligen Buche rastend, die Familie eines Wagenschmiedhändlers. Es waren Vater, Mutter und Tochter. Nebenhand stand ein zweiräderiger Karren, auf dessen hinterem Theile sich ein Fäßchen mit Wagenschmiede befand, während dessen andere Hälfte zur Aufnahme der ärmlichen Habe dieser Leute bestimmt war. Unter dem Fuhrwerke lag erschöpft ein großer, schwarzer Hund, der, nach dem nebenan liegenden Geschirre zu schließen, als Zugkraft den Leuten dienlich sein mußte.

Während die beiden Alten unterwandten Auges zu dem schönen Buchenhofe hinausblickten, war des jungen Mädchens Aufmerksamkeit mehr dem abgeworfenen Reiter zugewendet und es hatte demnach auch gesehen, wie diesem die Brieftasche, ohne daß er es bemerkte, aus der Tasche herausgefallen war. Schnell trat sie behftig vor und verursachte dadurch ein zweites Scheuen des Pferdes.

„I und mei Hof wer'a dein'thalben no verunglück'n, Diän!“ rief ihr Franz entgegen. „Sei so guat und mach di unsichtbar, wenn d' mir g'fall'n will!“

„Der Herr hat die Brieftasch' verloren.“ entgegnete das Mädchen, dieselbe aus dem Straßengraben holend und dem Eigenthümer übergebend. „Wenn ich mich mit diesem Funde unsichtbar machen könnt“, setzte sie lächelnd hinzu, „würd' ich just dem Herrn noch weniger g'fall'n, als jetzt im sichtbaren Zustand.“

Der Bauer war durch diese Antwort etwas betroffen. Dankend nahm er das Verlorene zurück und wollte dem Mädchen ein Geldstück für ihren Dienst überreichen.

„Warum mich belohnen?“ fragte die Fremde, das Geschenk zurückweisend.

„Für dei Redlichkeit!“ entgegnete Franz.

„Ich spekulir' nicht damit!“ antwortete kurz das Mädchen und begab sich, den Mann keines Blickes mehr würdigend, zu seinen Eltern.

Diese hatten des eben beschriebenen Vorfalls nicht geachtet. Der Wagenschmiedhändler lehnte an seinem Karren, auf eine Hand sein müdes Haupt stützend, während die andere von seinem Weibe erfaßt war. Schweigend starrten beide nach dem Buchenhofe. Ihren Gesichtern sah man es an, daß in diesem Momente kein freudiges Gefühl ihr Inneres erregte. Das Antlitz des scheinbar schon alten Mannes war von einem langen, grauen Bart eingefast. In tiefen Höhlen lagen die matten Augen und Zeit und Sorge hatten tiefe Furchen in sein Gesicht gegraben. Unter einem schwarzen, breitflügeligen Hute hingen einige graue Locken herab. Sein Anzug, Foppe und Hosen von grauem Zwilch, war schmutzig und zerlumpt, und die bloßen Füße ragten aus den zerrissenen, bestaubten Schuhen.

Des Weibes Miene drückte gleichfalls einen tiefen Kummer aus. Mit den Enden ihres Kopftuches trocknete sie soeben die von Thränen besuchtelten blaffen Wangen. Ihre Kleidung sowohl, wie jene des Mädchens, waren jedoch auffallend von der des Mannes ab. Sie war zwar ärmlich und abgetragen, aber doch dabei reinlich, und sah zumal das Mädchen, mit dem sorgsam etwas nach rückwärts geknüpften rothen Kopftuche, unter welchem krause, schwarze Haare herabfielen, dem bunten Halsstuche, braunen, eng anschließenden Spenser, grünen Rock und den rothwollenen Strümpfen, recht gefällig aus; ihre kleinen Füße steckten in hohen gut erhaltenen Schaurtsiefeln, und um den Hals trug sie eine Schür von blauen Glasperlen, von welcher ein gelbgelbes Kreuzlein über ihre Brust herabhing.

Die dunklen krausen Haare waren, soweit sie vor dem Kopftuche sichtbar, schön geschleht. Ihr Gesicht, von etwas dunklem Teint, war eben so interessant, als hübsch, und erinnerte die unter breiten, schwarzen Augenbrauen hervorleuchtenden tiefdunklen Augen, die schön geformte, an die breite, hohe Stirn fast in gerader Linie sich anschließende Nase und der reizvolle, mit schneeweißen Zähnen besetzte Mund an eine Blume aus südlischen Gefilden. Unschuld und Heiterkeit sprachen aus den lebhaften jugendlichen Zügen. Diese Heiterkeit verschwand aber jetzt plötzlich bei dem Anblicke ihrer Eltern, welchen sie sich, den jungen Buchenhauer verlassend, wieder genähert hatte.

„Was ist euch?“ fragte sie, erschrocken nach den schmerzgefüllten Gesichtern starrend.

„Nichts!“ erwiderte der Mann gefast. „Es kommen einem oft Gedanken, die traurig stimmen; — aber es ist schon wieder vorbei.“

Fragend und besorgt blickte Birgitta ihre Eltern an.

Franz, welcher einige Augenblicke diese Familie betrachtete, vermuthete, daß die armseligen Eltern sich wohl weniger sträuben würden, als ihre Tochter, das für diese bestimmte Geldstück anzunehmen.

„Alter!“ rief er dem Manne zu, „komm's her zu mir und holt's ent das Geld, 'sel die stolze Jungfer vorschmacht hat!“

Der Angeredete blickte überrascht auf, und nachdem er den Bauern flüchtig betrachtet, entgegnete er ruhig: „Ich dank' für euren guten Willen, aber ich bin kein Bettler.“

Franz war über diese wiederholte Zurückweisung in der That überrascht. Er wußte nicht, sollte er sich ärgern oder schämen. Diese drei fremden Personen hatten für ihn etwas Anziehendes. Sein Pferd an der Hand fahrend näherte er sich jetzt und sagte: „So vozeiht's, owa i wollt' ent nidd kränka. In der Brieftasch', die mir das Diänl auf'g'ob'n hat, war viel Gelbeswerth.“



Niemand mehr, als wir, schließt das Blatt Gambetta's, wird das Scheitern der begonnenen Verhandlungen beklagen, denn niemand sieht die Folgen klarer, als wir. Allein es liegt nicht in der Macht der französischen Regierung, in die Abhandlung zu willigen, die ihr zugemutet wird, und je schneller sie es sagt, desto besser wird es sein. Mag ein jeder seine Verantwortung tragen! Wir kennen die unferige; sie gehört der Vergangenheit an und wir haben sie nur gegen uns selbst übernommen. Diejenige der britischen Regierung betrifft die Zukunft: sie will, daß Frankreich auf seine Interessen in Egypten verzichtet. Auf einer solchen Grundlage kann Frankreich nicht unterhandeln.

Die Clémenceau legten Sonntag im Cirque Fernando den Wählern des 18. Arrondissements, so erstattete Henry Maret, der Führer der intransigenten Linken des Abgeordnetenhauses, gestern Abend in der Salle Lévis den Wählern des 17. Pariser Wahlbezirks Bericht über die Erfüllung seines Mandats. Die Anarchisten, welche in Maret wie in Clémenceau schon einen „Bourgeois“ erblickten, hatten in ihren Organen, namentlich im „Citoyen et la Bataille“, eine Wiederholung des Skandals vom Cirque Fernando in Aussicht gestellt, verhielten sich aber dann beinahe ruhig und machten sich nur hier und da durch eine Unterbrechung bemerklich, die leicht beschwichtigt wurde. Der Chefredakteur des „Radical“ entwarf die Geschichte der letzten Kammeression, die den Zuhörern kaum etwas neues bot, es sei denn die Versicherung, daß der Mangel an Freiheit in der Kammer und im Lande die heutige missliche Lage herbeigeführt hat. Gleich Clémenceau verwarf er sich gegen jede moralische Mitschuld an den letzten Attentaten und verdammt den Gebrauch gewaltsamer Befreiungsmittel. Ausdrücklich aber, als Clémenceau, deutet er darauf hin, daß die wahren Missethäter „die Urheber der falschen Angaben über die Verschwörung der Anarchisten (also die Gambettisten) und mit ihnen die unduldsamen Katholiken sind, welche auf die Arbeiter einen künstlichen Druck üben, dann mahnte der Redner zu brüderlicher Eintracht, durch welche allein der wahre Fortschritt gefördert wird.

Worum uns hoffen, rief er, warum uns beschimpfen und verleumden? Können wir denn nicht ruhig verschiedene Ideen durchberathen, ohne zu glauben, daß ein Mann, der nicht wie wir denkt, ein Ender ist. Sind wir denn der Festigkeit dieser Republik so sicher, daß wir uns wie Heißhungerige auf dem von den Wellen herumgetriebenen Fahrzeug schlagen, statt es durch den Sturm lenken zu helfen? Am Horizont häufen sich die Wolken und wir sind noch nicht im Hafen angelangt. Seht ihr nicht, wie die Monarchisten sich regen? Seht ihr nicht, wie die Präventivisten wachen? Seht ihr nicht das Hohnlachen Deutschlands, das wartet und lauert? (Bewegung und rauschender Beifall.) Ja, Bürger, wir bedürfen noch der Eintracht. Denkt an die Republik, Brüder, denkt an das Vaterland!

Die Versammlung ging hochbefriedigt auseinander, nachdem sie Henry Maret ein glänzendes Vertrauensvotum erteilt hatte.

### Dänemark.

Kopenhagen, 4. Nov. Wie verlautet, werden der Kronprinz und die Kronprinzessin demnächst eine längere Reise in das Ausland antreten und dabei auch dem griechischen Hofe einen Besuch abstatten.

### Rußland.

St. Petersburg, 4. Nov. Das „Journal de St. Petersburg“ schreibt: „Nach einer Depesche aus London hat Unterstaatssekretär Dilke im Unterhause nach einem Bericht des englischen Geschäftsträgers zu Teheran vom 30. Oktober von zwei russischen Ingenieuren gesprochen, welche auf das Gebiet von Herat vorzudringen versucht, aber dazu von den afghanischen Behörden die Genehmigung nicht erlangt hätten. Alles, was das Journal weiter, was wir über diesen Gegenstand sagen können, ist, daß man in Petersburg gar keine Kenntniß von einem derartigen Faktum hat, daß man nicht weiß, um welche Persönlichkeiten es sich handeln kann und daß ein Irrthum obwalten muß über die Qualifikation der Personen, von denen Dilke gesprochen hat.“

St. Petersburg, 5. Nov. Der „Regierungsanzeiger“ bestätigt, daß alle Gerüchte von einem Pferdeausfuhr-Verbot aus Rußland durchaus grundlos seien. Das im Jahre 1877 erlassene Pferdeausfuhr-Verbot über die westliche Landesgrenze und das Schwarze und Asow'sche Meer sei bereits im Jahre 1878 wieder aufgehoben worden. — Dem „Regierungsanzeiger“ zufolge fanden am 2. d. Versuche statt, eine Telephonverbindung zwischen der Telegraphenstation in den Palais zu Gatschina und Petersburg herzustellen. — Wie die „Nowosti“ erfahren, hat der Finanzminister den Michalowezer, Moskauer und Petersburger Zollämtern gestattet, die Zollgebühren auch in Billeten der deutschen Reichsbank entgegenzunehmen.

### Serbien.

Belgrad, 5. Nov. (Tel.) Der gestrige Ministerrath unter Vorsitz des Königs beschloß das Verbleiben des Kabinetts Pirotschanag.

### Egypten.

Kairo, 5. Nov. (Tel.) Die Verwaltung der Domänen zeigte dem Finanzministerium heute an, es habe alle Arrangements zur Bezahlung des Dezember-Coupons getroffen. Der Ministerrath beschloß, bei Führung des Prozesses gegen Arabi gleichfalls englische Advokaten zu verwenden, und berief den Advokaten Grosjean von Alexandrien nach Kairo.

### Afrika.

Tunis, 4. Nov. Der Premierminister Rhasnadar hat eine Entlassung gegeben und ist durch Silazis ersetzt worden, welcher den Franzosen stets zugethan war. Die Ministerien des Kriegs und der Marine sind aufgehoben worden.

## Badische Chronik.

× Karlsruhe, 6. Nov. Der Karlsruher Militärverein hielt am Samstag Abend seine jährliche Generalversammlung ab. Nach dem Rechenschaftsberichte beträgt die Zahl seiner Mitglieder 488, worunter 5 Ehren- und 28 außerordentliche Mitglieder; das Vermögen, welches im abgelaufenen Jahr eine Vermehrung von 318 M. erfahren hat, beläuft sich auf 4874 M., worunter 2407 M. in 29 und verzinslichen Anlagen. In 12 Fällen wurden während des vorigen Jahres Unterstützungen gewährt. Als erster Vorstand wurde Rittmeister a. D. Frhr. v. Schilling neu gewählt.

× Heidelberg, 6. Nov. Die auf morgen festgesetzte Versammlung des Gewerbevereins behufs Besprechung der Octroi-Frage wurde bis auf weiteres verschoben. — Die dritte und letzte Immatriculaion an hiesiger Universität wird am 9. d. M. vorgenommen werden. — Die verschiedenen wissenschaftlichen Vereine haben nun ihre Sitzungen aufgenommen, so der geschichtlich-philosophische, mathematische, neuphilosophische etc. Im Medizinisch-naturwissenschaftlichen Verein hielt gestern Prof. Schulze einen Vortrag über das elektrische Licht, angewendet auf anatomische und mikroskopische Untersuchungen. — Der hiesige Instrumentalverein wird in diesem Winter 6 Konzerte veranstalten: am 9. und 27. Nov., 11. Dez., 15. und 29. Jan., 26. Febr. — Bezüglich der Winterkonzerte in der Schloßwirthschaft, die freilich in der Regel nur an Sonntagen stattfinden, ist die Einrichtung getroffen worden, daß 1 Duzend Billette hiefür zu 2 M. abgegeben wird. — Der Verein gegen Hausbettel wird für diesen Winter auch das Verleihen der Dürftigen mit warmen Kleidern zu seiner Aufgabe machen und hat zu diesem Behuf an die Einwohner eine Aufforderung zur Spende von abgetragenen Kleidungsstücken gerichtet. Von dem Verein sind im Monat Oktober zusammen 799 Personen unterstützt worden und es fiel die Befragung von nur 29 Bettelnden nöthig.

× Aus der Pfalz, 4. Nov. Im Tabakgeschäft wird dieses Jahr viel über die Güte des Produkts gelaugt, das zudem naß abgehängt worden sei und vielfach feuchte Rippen enthalte. Die ersten Herbstabate, ungefähr 4000 Zentner, wurden in Heddesheim zu 25 bis 30 Mark gekauft. Der Tabak ist aber braun und nicht hellfarbig. In Lorch wurden am vergangenen Dienstag binnen wenigen Stunden etwa 2400 Zentner abgehängt und zu 24 bis 29 Mark für 50 Kilo ausschließlich Steuer verkauft. In Pfalzstadt zahlte man 20 bis 25 Mark. In Bruchsal wurde der vorhandene Vorrath zu 16 Mark, in den Harborten Friedrichshafen, Spöck, Staffort, Büchenau zu 13 bis 19 Mark rasch genommen. In der Rheinpfalz wurde einiges am Dache verkauft. Im ganzen war das Wetter für den Einlauf der Sandblätter nicht besonders günstig. — Die Kartoffelausfuhr hat bedeutend nachgelassen. Es sind solche jetzt in großen Mengen zu 4 M. 75 Pf. bis 6 M. zu haben. — Das Hopfen-Einlaufgeschäft nimmt besonders in der oberen Gegend, in Bruchsal, Langenbrücken u. a. D. einen lebhaften Verlauf. Es wurde daselbst sogar für unansehnliche Waare bis zu 380 M. bezahlt. In der unteren Landesgegend ist bei Pflanzern sehr wenig auf Lager, und dies nur gegen hohen Preis zu haben.

### × Aus Baden, 6. Nov.

Mannheim. Aus der Stadtraths-Sitzung vom 2. d. Mts. wird mitgetheilt: Nach einer vom Großh. Geh. Kabinet übergebenen Zuschrift vom 30. v. Mts. hat Se. Kgl. Hoheit der Großherzog die von dem Stadtrath namens der Stadtgemeinde unterbreitete Klärung der Adresse zur Wiederaufnahme der Regierung des Landes freudig bewegt entgegengenommen, und die ihm wohlthunende Kundgebung mit aufrichtigem Danke und den besten Wünschen für die dauernde Wohlfahrt der Stadt Mannheim erwidert. — (Der Aufsichtsrath der Mannheimer Aktienbrauerei „Mayerhof“) hat beschlossen, nach Bertheilung von Lantienem, Dotierung des Reservefonds und Vortrag für nächstes Jahr, die Vertheilung einer Dividende von 80 M. pro Aktie von 500 fl. der Generalversammlung vorzuschlagen.

Wertheim. Wegen des durch Menehmord vor einigen Tagen in unserer Nähe getödteten Försters zu Altenbuch wurden durch die Genarmen umfassende Nachforschungen angestellt. Es ergaben sich bereits Anhaltspunkte, die zur Verhaftung von drei Einwohnern in Altenbuch und Braunsbach führten.

Wahr. Wie die „Wahr.“ meldet, hat Bürgermeister Fläke in Laß sein Amt niedergelegt. — Am Dienstag findet eine Sitzung der Handelskammer statt, nach deren Schluß sich die Mitglieder der Kammer im Gasthause zur Sonne versammeln zu einem gemeinschaftlichen Mittagessen zu Ehren ihres seitherigen langjährigen

Präsidenten Rentner Georg Heimburger, der seinen Wohnsitz in Karlsruhe genommen hat.

× Karlsruhe, 6. Nov. Der liegenschaftliche Besitz der in Liquidation befindlichen „Baugesellschaft“ ist nunmehr im gerichtlichen Gesamtanfrage von 670,700 M. zur Verfeigerung ausgeschrieben. Der Haupttheil besteht aus der Dampfziegelei nebst ca. 50 Morgen Terrain in der Vorstadt Petershausen, zehn Häusern in der Nähe der Ziegelei, sechs Häusern im Paradies, drei großen werthvollen Gebäuden am Bahnhof-Platz und einigen Villen und Wohnhäusern in der Rainau-, Belfort- und Werderstraße. — Die Arbeitsschule des Frauenvereins eröffnete am 3. d. Mts. ihren dritten Kurs. Alle Plätze sind besetzt. Es meldden sich 22 Schülerinnen für Hand- und Maschinennähen, ebensolche für's Kleidermachen, 6 Schülerinnen in den Stickkurs. Zu einem besonders für Frauen veranstalteten Zuschneidkurs mit nur 2 Arbeitsstunden an einem Wochentage meldeten sich abermals 9 hiesige, meistens verheiratete Damen. Von auswärts ist die Schule wieder besucht von 15 Mädchen, die hier in Pension sind.

Ueberlingen. Der Obsthandel geht seinem Ende entgegen. Am Markt, den 31. Oktober, wurden etwa 50 Doppelpentner aufgeführt, meistens Äpfel. Der Verkehr war noch sehr lebhaft für den Doppelpentner Äpfel wurden 14—16 M., Birnen 12 bis 13 M. erlobt.

Donauwörth. Posthalter Schaller erzielte für einen 1/2-jährigen selbstgezüchteten Simmenthaler-Farren mit einem ungefähren Gewicht von 10 Zentner die Summe von 800 M., welche ihm der Abgeordnete für Bretten, Herr Dekonom Walz, in richtiger Erkenntniß der Preiswürdigkeit des Thieres, bezahlte.

### Neueste Telegramme.

Paris, 5. Nov. „Siècle“ erfährt, daß die reichlichen Mittel des Staatsschatzes es gestatten, allen gegenwärtigen und nahe bevorstehenden Bedürfnissen zu genügen, daß demgemäß das Budget für 1883 keine Kreditoperation nöthig mache.

Stockholm, 6. Nov. Die heutige Feier des 250jährigen Todestags Gustav Adolfs begann mit dem Choral „Ein feste Burg ist unser Gott“, gesungen von allen Kirchenthürmen der Stadt; alle Glocken läuteten dann die Feier ein. Das vom König zur Erinnerung des Tages geschenkte prachtvolle Banner wurde vom Secondchef der Svea Leibgarde abgeholt, unter Eskorte nach der Riddarholmskirche getragen und im Hochchor derselben, umgeben von den Deputationen der Regimenter, welche an der Schlacht bei Lützen theilnahmen, aufgestellt. Die Truppen stunden Spalier auf dem Wege vom Schloß bis zur Kirche. Der König, die Königin, die Großherzogin von Baden, alle Prinzen begaben sich zum feierlichen Gottesdienste in der Riddarholmskirche, wo des Heldentönnigs Sarkophag sehr reich mit Blumen geschmückt ist. Leider regnet es.

Kairo, 5. Nov. Amtlich wird gemeldet, daß in Mekka die Cholera ausgebrochen ist.

Verantwortlicher Redakteur: F. Neßler in Karlsruhe.

### Großherzogl. Hoftheater.

Dienstag, 7. Nov. 121. Ab.-Vorst. Die Frau ohne Geiß, Lustspiel in 4 Akten, von Hugo Bürger. Anfang 1/2 Uhr.

### Karlsruher Staudesbuch-Auszüge.

Todesfälle. 4. Nov. Frhr. Franz Kernberger, led., Soldat, 24 J. — 5. Nov. Wilhelm Göttle, Chemann, Blechmeister, 52 J. — Anna, 4 J., v. Buchhalter Schmidt. — 6. Nov. Rath, Wittwe des Lokomotivführers Windholz, 44 J.

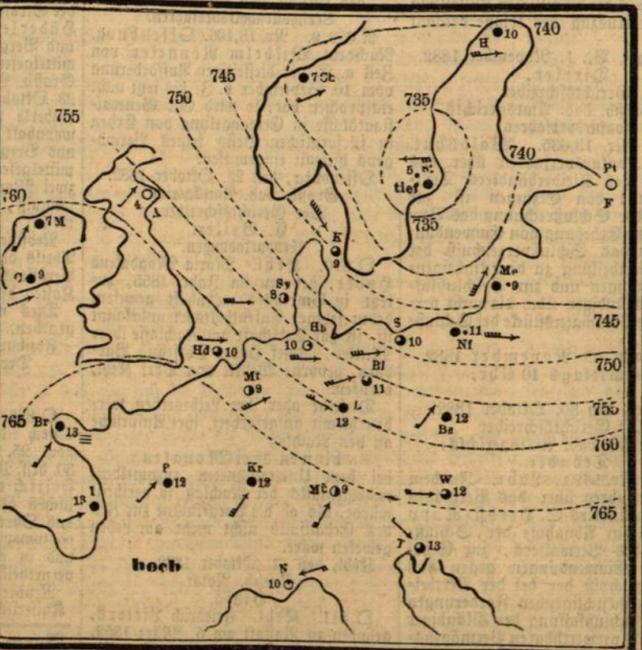
Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Centralstation Karlsruhe.

| November                      | Barom. | Thermom. | Absolute Feucht. | Relative Feucht. | Wind.           | Wimmel.    |
|-------------------------------|--------|----------|------------------|------------------|-----------------|------------|
| 4. Morgs. 9 Uhr <sup>1)</sup> | 753.1  | +11.6    | 8.94             | 89               | SW <sub>1</sub> | bedeckt    |
| 5. Morgs. 7 Uhr               | 757.6  | + 8.4    | 6.86             | 83               | SW <sub>1</sub> | bedeckt    |
| 6. Morgs. 9 Uhr <sup>2)</sup> | 757.1  | +13.6    | 7.10             | 62               | SW <sub>1</sub> | wenig bew. |
| 7. Morgs. 9 Uhr               | 756.2  | +13.0    | 7.32             | 65               | SW <sub>3</sub> | bedeckt    |
| 8. Morgs. 7 Uhr               | 755.6  | +12.2    | 7.95             | 75               | SW <sub>3</sub> | bedeckt    |
| 9. Morgs. 2 Uhr <sup>1)</sup> | 755.9  | +12.2    | 9.69             | 91               | SW <sub>1</sub> | bedeckt    |

<sup>1)</sup> Regen. <sup>2)</sup> Regen = 7.5 mm in den letzten 24 Stunden.

Wasserstand des Rheins. Karau, 5. Nov., Morgens. 4.84 m, gefallen 2 cm. — 6. Nov., Morgs. 4.72 m, gefall. 12 cm.

Wetterkarte vom 6. November, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Unter dem Einflusse eines tiefen barometrischen Minimums, welches während der Nacht von der Nordsee bis zur Insel Gotland fortgeschritten ist, herrscht in Westeuropa eine westliche Luftströmung, welche im ganzen deutschen Küstengebiet die Stärke 8 bis 9 der 12theiligen Skala erreicht. Die Temperatur ist in Südwestdeutschland erheblich gestiegen, hat aber auf den britischen Inseln bedeutend abgenommen, obwohl die Winde daselbst gegen Süd zurückzugehen im Begriffe sind. In Süd-Deutschland ist nur wenig, im Norden ziemlich viel Regen gefallen.

### Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 6. November 1882.

| Staatspapiere.      |         | Bahnaktien.      |         |
|---------------------|---------|------------------|---------|
| D. Reichs-Anl.      | 101 1/2 | Buchhändler      | 153 3/4 |
| Preuss. Conols      | 100 7/8 | Staatsbahn       | 300.87  |
| 4% Bayern i. M.     | 101 1/8 | Galizier         | 269 1/2 |
| 4% Baden i. M.      | 101 1/8 | Nordwestbahn     | 175 1/2 |
| 4% i. Gulb.         | —       | Lombarden        | 120 1/2 |
| Deft. Papierrente   | 65 1/2  | Prioritäten.     |         |
| 5% (Wai-Robb.)      | 65 1/2  | 5% Lomb. Prior.  | 175 1/2 |
| Defterr. Goldrente  | 81 1/2  | 3% (alte) 57.—   | —       |
| Silber.             | 66      | 3% D. F. St. B.  | 76 1/2  |
| 4% Ungar. Goldr.    | 74 1/2  | Lose Wechsel     |         |
| Russ. Oblig. 1877   | 86 1/2  | aus Sorten.      |         |
| Orientanleihe       | —       | Deft. Loose 1880 | 122 1/2 |
| II. Em.             | 55 1/2  | Wechsel a. Amst. | 168.10  |
| Banken.             |         | „ „ Lond.        | 20.38   |
| Kreditaktien        | 262 1/2 | „ „ Paris        | 80.80   |
| Wien. Dan. Verein   | 98      | „ „ Wien         | 170.80  |
| Deut. Effekt. u. B. | —       | Napoleonsh'or    | 16.19   |
| Bant                | 132 1/2 | Nachbörse.       |         |
| Darmstädter Bank    | 156 1/2 | Kreditaktien     | 263 1/2 |
| Meining. Kreditb.   | 91 1/2  | Staatsbahn       | 300 3/4 |
| Basler Bankver.     | 150     | Lombarden        | 121 1/2 |
| Disconto-Comm.      | 205 1/2 | Tendenz: fest.   |         |
| Berlin.             |         | Wien.            |         |
| Deft. Kreditakt.    | 528     | Kreditaktien     | 306.—   |
| „ Staatsbahn        | 603     | Marknoten        | 53.47   |
| Lombarden           | 241     | Tendenz: —       |         |
| Disco-Comman.       | 205 1/2 | Paris.           |         |
| Laurahütte          | 132.—   | 5% Anleihe       | 114.95  |
| Dortmunder          | 97.90   | Staatsbahn       | 748.—   |
| Rechte Oberufer     | —       | Italiener        | 89.05   |
| Tendenz: —          |         | Tendenz: —       |         |

**Zu rationeller (und billiger) Infizierung von Submissionsanfeuern jeglicher Branche genügt der Amal wöchentlich in Stuttgart erscheinende Allgemeine Submissionsanzeiger welcher ausschließlich in submittierenden (technisch-industriellen) Kreisen verbreitet ist. Infektionspreis 25 Pf. pro Seite.**

M. 965. 18.

**Militär- und Marine-Vorbildungsanstalt**  
(mit Pensionat)  
Stuttgart, Dafenbergstr. 8.  
Dirigent: **Osc. Hanke**, Königl. Preuß. Ing.-Baupl. a. D. (76/6) D. 391.6.

**Diener-Gesuch.**  
R. 629.2. Ein gewandter Diener, unbescholten, militärfrei, nur mit besten Zeugnissen versehen, wird für sofort gesucht. Näheres zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

**Gesucht**  
für Weihnachten eine gute, sehr reiche Schin mit vorzüglichen Zeugnissen. Fr. Offerten bef. das Annoncen-Bureau von **Wm. Müstmann, Worms.** (D.F. 12539) D. 790.2.

D. 799.2. Ein militärfreier Mann, mit guten Zeugnissen über längere Dienstzeit in Herrschaftshäusern, sucht Stelle als **Herrschafstdiener.**  
Off. sub T 61316 a an Saafenstein & Vogler, Karlsruhe.

**Mit N. 20,000**  
sucht sich ein lediger Kaufmann an einem rentablen Geschäft zu beteiligen. — In Referenzen werden gegeben und verlangt.  
Offerten sub C G No. 499 an die Expedition dieses Bl. R. 499.3.

R. 706.1. Ein ang. Commis, der f. 3jährige Lehre in e. Colonial-, Export- u. Delikatessengesch. bestanden hat, lacht, gest. a. gute Zeugnisse u. Referenzen. Stelle. Off. sub A. S. 130 an die Expedition dieses Blattes.

**15,000 Mark**  
werden sofort gegen gerichtliche Versicherung aufzunehmen gesucht und sind Offerten an die Expedition dieses Blattes zu senden erbeten. R. 630.3.

**Zu verkaufen.** auserlässiges Damenpferd ist Finkenheimerstraße Nr. 13 in Karlsruhe zu verkaufen.  
D. 841.1. Raffart.

**Eine Braunstute,** sehr kräftig, gesund und fehlerfrei, zum Reiten u. Fahren gleich geeignet, ist wegen Abkommandierung des Besitzers billig zu verkaufen. Näheres durch **Oberarzt Schröder in Raffart.**  
R. 674.1. St. Georgen.

**Rugholzversteigerung.**  
Die Gemeinde St. Georgen, Schwarzwald, versteigert  
Donnerstag den 13. ds. Mts.,  
Vormittags 10 Uhr,  
in der Bahnhofrestauration dahier 168 Fichtenstämme mit einem Maßgehalt von 151 Fagitt., wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
St. Georgen, 3. November 1882.  
Der Gemeinderath.  
Braun.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
Essentielle Zustellung.  
R. 658.2. Nr. 20,646. Mannheim. Die rheinische Hypothekbank zu Mannheim, vertreten durch Rechtsanwalt Selb in Mannheim, klagt gegen den Fabrikant Johann Valentin Scherff und seine Ehefrau, Elisabeth, geb. Lies, Beide zur Zeit an unbekanntem Ort abwesend, wegen rückständiger Darlehenszinsen, mit dem Antrage, die beklagten Eheleute seien sammtverbindlich haftbar schuldig, an die Klägerin 675 Mark nebst 5%, Verzugszinsen vom Klagezustellungsstage an zu bezahlen und die Kosten zu tragen, und ladet die Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die I. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Mannheim  
auf den 31. Januar 1883,  
Vormittags 9 Uhr,  
mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.  
Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Mannheim, den 28. Oktober 1882.  
Rechtler,  
Gerichtsschreiber  
des Großh. Landgerichts.

D. 840. Verlag von Sigmund Benfänger in Wien und Prag.

**Theodor Körner's Werke.**

Illustrirte Prachtausgabe  
herausgegeben von  
Heinrich Laube.  
Die allgemeine Beliebtheit, deren sich die Werke dieses begeisterten Sängers für Deutschlands Freiheit und Größe bei allen Gebildeten erfreuen, hat die Verlagsbuchhandlung veranlaßt, eine des Dichters würdige Ausgabe zu veranstalten.  
Heinrich Laube, — ein Name, der für sich selbst spricht, redigirt den Text, während eine Reihe erster Wiener Künstler des Dichters Schöpfungen illustriren. — Das Werk erscheint in circa 35 vierzehntägigen Lieferungen, Veriton-Format, auf feinstem Chamoispapier gedruckt.  
Preis einer Lieferung nur 50 Pf. = 30 Kr. De. W.  
Subscriptionspreis 1 Mark 12 Pf. = 1 Mark 12 Pf. De. W.  
Subscriptionen nimmt entgegen und versendet auf Verlangen Heft 1.2 zur Ansicht.  
D. 840.1.  
G. Braun'sche Hofbuchhandlung in Karlsruhe.

J. G. Gotta'sche Buchhandlung in Stuttgart.  
D. 760.2. Soeben erschien die Erste Lieferung von des  
**Grafen A. F. von Schack Gesammelten Werken.**  
Preis 50 Pf. Vollständig in 30 Lieferungen. Näheres der Prospekt, welcher gratis und franco versandt wird.

**Alle Annoncen**

für die Frankfurter Zeitung — Kölnische Zeitung — Stuttgart Schwäbischer Merkur — Augsburger Abendzeitung — Mannheim Neue Badische Landeszeitung — Berliner Tageblatt\* — Deutsches Montagsblatt\* — Klobberndach\* — Fliegende Blätter\* — Vögel\* — Independance belge\* — Militär- Wochenblatt\* sowie für alle anderen Zeitungen und Fachzeitschriften befördert am billigsten und promptesten die Annoncen-Expedition von  
**Rudolf Mosse, Frankfurt a. M., Zeil 45.**  
Zeitungsberechnungen (Infektionstaxi) sowie Kosten-Anschläge gratis und franco. Bei größeren Aufträgen höchster Rabatt.  
Für die mit \* bezeichneten Blätter hat obige Annoncen-Expedition die alleinige Annoncen-Annahme.  
D. 816.1.

R. 704. Karlsruhe.  
**Im großen Museumsaal**  
Donnerstag den 9. November, Abends 7 Uhr:  
**Einmalige Soirée von Ernst Schulz**  
auf dem Gebiete der Mimik und Physiognomik.  
Karten zu nummerirten Plätzen à 2 M., zu nicht nummerirten à 1 M. (für Schüler und Schülerinnen 60 P.) sind schon vorher in den Musikalienhandlungen von Alex. Frey (R. Claus) und L. F. Schuster zu haben.

Premiirt mit 22 Medaillen.  
**Stollwerck'sche Chocoladen.**  
Ausgezeichnet mit 23 Hofdiplomen.  
Niederlagen in allen Städten Deutschlands.  
Nur beste Rohmaterialien werden verarbeitet. D. 660.6.

Essentielle Zustellung.  
R. 688.1. Nr. 22,056. Freiburg i. B. Die Firma Penman u. Sohn zu Göttingen, vertreten durch Rechtsanwalt Fritzsch hier, klagt gegen den Fribolin Eckert von hier, zur Zeit an unbekanntem Ort, aus Kauf von Drill vom 13. Mai und 6. Juni d. J., mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 284 M. 74 Pf. nebst 6% Zins aus 66 M. 48 Pf. vom 13. Mai d. J. und aus 228 M. 26 Pf. vom 6. Juni d. J., und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Freiburg auf  
Donnerstag, 28. Dezember 1882,  
Vormittags 9 Uhr.  
Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Freiburg i. B., 1. November 1882.  
Dirler,  
Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts.  
Konkursverfahren.  
R. 696. Nr. 13,635. Waldshut. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kleiderhändlers Trutvetz Stoll von Erlangen ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf  
Mittwoch, 29. November 1882,  
Vormittags 10 Uhr,  
bestimmt.  
Waldshut, den 30. Oktober 1882.  
Der Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts:  
Tröndle.  
R. 684. Nr. 9620. Laub. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kohlenhändlers S. Herbst-Rupp in Laub ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf  
Donnerstag 30. November 1882,  
Vormittags 1/211 Uhr,  
vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst

Dorf Rehl, als Miterbe berufen. Derselbe oder dessen eheliche Nachkommenschaft wird hiemit aufgefordert, seine Erbanprüche bei dem Unterzeichneten binnen drei Monaten geltend zu machen, widrigenfalls der Nachlass so vertheilt würde, als ob der Borgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre. Rehl, den 28. Oktober 1882.  
Großh. Notar  
Higig.

**Zwangsversteigerung.**  
D. 814. Heidelberg.  
**I. Steigerungs-Ankündigung.**  
In Folge richterlicher Verfügung wird dem Traubenwirth Julius Heinrich Schmitt in Sandbuchsheim  
5 Ar 74 Dm. Haus- und Hofraitheplatz an der Hauptstraße in Sandbuchsheim gelegen, worauf erbaut:  
ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller und der darauf ruhenden Realbildwirthschaftsgerechtigkeit zur Traube, Hinterbau mit Wohnung und Oekonomiegebäude sammt 6 Ar 30 Dm. Hausgarten

am Montag dem 20. November d. J., Nachmittags 1/23 Uhr, im Rathhause zu Sandbuchsheim öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätungspreis oder darüber geboten wird.  
Heidelberg, den 17. Oktober 1882.  
Der Vollstreckungsbeamte:  
Sternheimer.  
**Strafrechtspflege.**  
Rabungen.  
D. 831.1. Nr. 11,713. Konstanz. Der 27 Jahre alte Pfälzerer Karl Bauer von Engen, zuletzt wohnhaft in Konstanz, wird beschuldigt, als Ersatzreserveoffizier I. Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben. — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des St. G. B.  
Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Samstag den 23. Dezember 1882, Vormittags 8 1/2 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 St. G. B. von dem Königl. Landwehrbezirks-Kommando Stodach vom 17. Oktober 1882 ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.  
Konstanz, den 2. November 1882.  
Der Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts:  
Burger.

D. 795.3. Nr. 12,939. Billingen. Johann Stäger, Dienstknecht von Schanhausen, zuletzt in Billingen, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein. — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.  
Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Donnerstag, 21. Dezember 1882, Vormittags 8 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Landwehrbezirks-Kommando in Donaueschingen ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.  
Billingen, den 26. Oktober 1882.  
Huber,  
Gerichtsschreiber  
des Großh. bad. Amtsgerichts.  
Urtheil.

D. 829. Nr. 30,679. Freiburg. In der Straffache gegen Weinbändler Adolf Häberle von Freiburg wegen Betrugs und Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz hat die I. Strafkammer des Großh. Landgerichts zu Freiburg am 23. Oktober 1882 den Angeklagten Adolf Häberle von Sigmaringen, letztmals wohnhaft in Freiburg, wegen Betrugs und Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu einer Gesamtkstrafe von zwei Monaten und zwei Wochen Gefängnis, sowie zu den Kosten verurtheilt.  
Nebstdem wurde auf Einziehung eines Theils des verurtheilten Weines und auf Veröffentlichung der Verurtheilung auf Kosten des Angeklagten erkannt.  
Dies wird hiemit öffentlich bekannt gegeben.  
Freiburg, den 3. November 1882.  
Der Großh. Staatsanwalt:  
Kraus.

**Bekanntmachung.**  
Die Lagerbücher der Gemartungen Peltigenberg und Ellenfurth sind aufgestellt und werden mit Ermächtigung des Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues gemäß Art. 12 der Allerhöchstdenkschriftlichen Verordnung vom 26. Mai 1857 vom  
Montag dem 6. d. M.  
an auf die Dauer von 2 Monaten zur Ansicht der beteiligten Grundbesitzer in dem Rathszimmer zu Peltigenberg aufgelegt.  
Etwasige Einwendungen gegen die eingetragenen Beschreibungen der Eigenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb der gegebenen Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzubringen.  
Ueberlingen, den 1. November 1882.  
Der Bezirksgeometer: F. Fuhrmann.  
R. 664. Buchen.

**Bekanntmachung.**  
Das Lagerbuch der Gemartung Pettigen ist aufgestellt und wird dasselbe in Folge höherer Ermächtigung gemäß Art. 12 der Landesherlichen Verordnung vom 26. Mai 1857 vom 6. d. M. an während zwei Monaten auf dem dortigen Rathhause zur Ansicht der beteiligten Grundbesitzer aufgelegt.  
Etwasige Einwendungen gegen die Beschreibung der Eigenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb obiger Frist bei dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzubringen.  
Buchen, den 2. November 1882.  
Weber, Bezirksgeometer.

**Bekanntmachung.**  
Durch kriegsgerichtliches Erkenntnis vom 25. Oktober 1882, bestätigt am 30. dess. M., ist der Musikleiter Konrad Fritsch der 8. Kompanie 4. Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 17 aus Oberwolfach, Amts Wolfach, in contumaciam für fahnenflüchtig erklärt und in eine Geldbuße von 150 Mark verurtheilt worden.  
Reutheisch, den 3. November 1882.  
Kaiserliches Kommandantur-Gericht.

**Bekanntmachung.**  
D. 805.2. Nr. 1307. Die Großh. Rheinbau-Inspektion Offenbura verleiht die Arbeiten zur Herstellung eines

Rheinammes auf Gemartung Neuburgweier, getrennt nach einzelnen Losen, im Gesamtaufschlag von 9400 M., Samstag den 11. November d. J., Nachmittags 1 Uhr, in öffentlicher Steigerung auf dem Plage.  
Zusammenkunft beim Anschluß an den bestehenden Damm km 16.

D. 838. Nr. 11,561. Offenbura.  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Am 1. d. M. wurde in einem Coups II. Kl. deszugs 35 im hiesigen Bahnhofe ein Zwanzig-Mark-Schein aufgefunden.  
Offenbura, den 4. November 1882.  
Großh. Bahnamt.

D. 801.2. Karlsruhe.  
**Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Die Lieferung der für das Jahr 1883 erforderlichen  
**Holzwaaren**  
u. zwar: Eichen-, Rothbuchen-, Eichen-, Erlen-, Nußbaum-, Forlen-, u. Lärchenholz, tannene Latten, Schauffelstiele, hölzerne Rechen, Holzschaufeln, Reifigebenen, Briemendaufen u. Einfridigungsstäbe  
soll im Submissionswege vergeben werden.  
Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis  
Dienstag den 14. November d. J., Vormittags 10 Uhr,  
anher einzureichen, wo auch die Lieferungsbedingungen und das Verzeichnis der zu liefernden Materialien auf portofreie Anfrage abgegeben werden.  
Die Submissionsergebnisse werden im Deutschen (Berliner) im Allgemeinen (Stuttgarter) u. im Straßburger Submissionsanzeiger f. Jt. veröffentlicht.  
Karlsruhe, den 1. November 1882.  
Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

D. 824.1. Nr. 2686. Karlsruhe.  
**Bekanntmachung.**  
**Verkauf von Bauplätzen**  
betreffend.  
Mit höherer Ermächtigung werden  
Samstag den 12. d. Mts.,  
Vormittags 10 Uhr,  
die Bauplätze Nr. 4, 5, 8, 9 und 10 im Quadrat C des neuen Stadttheils zwischen der Wörth-, Bismard-, Westendstraße und Mühlburger Allee auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle endgültig einer Versteigerung ausgesetzt.  
Wir laden die hierzu Lufttragenden mit dem Bemerken ein, daß vom Lageplan und von den Verkaufsbedingungen bei uns Einsicht genommen werden kann.  
Anmeldungen für andere Bauplätze anzufragen werden bei der Versteigerung ebenfalls berücksichtigt, wenn hierauf bis zum 10. d. M., Abends 6 Uhr, Angebote bei uns eingereicht sind.  
Karlsruhe, den 4. November 1882.  
Großh. Hofbauamt.  
Hemberger.

**Holzversteigerung.**  
D. 815. Nr. 1586. Großh. Bezirksforstlei Banndorf versteigert aus den Domänenwaldungen,  
Freitag den 10. November 1882,  
Vormittags 10 Uhr,  
im Gasthaus zum Kranz in Banndorf: Am Gaggerweg und Glarberud lagernd: 1541 tannene Baumstämme, 175 tannene Sägen und 119 tannene Lattenklöße; in Oberhalben und beim Badhof lagernd: 157 tannene Stämme, 14 tannene Sägen und 62 tannene Lattenklöße.

**Bekanntmachung.**  
Die Lagerbücher der Gemartungen Peltigenberg und Ellenfurth sind aufgestellt und werden mit Ermächtigung des Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues gemäß Art. 12 der Allerhöchstdenkschriftlichen Verordnung vom 26. Mai 1857 vom  
Montag dem 6. d. M.  
an auf die Dauer von 2 Monaten zur Ansicht der beteiligten Grundbesitzer in dem Rathszimmer zu Peltigenberg aufgelegt.  
Etwasige Einwendungen gegen die eingetragenen Beschreibungen der Eigenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb der gegebenen Frist dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzubringen.  
Ueberlingen, den 1. November 1882.  
Der Bezirksgeometer: F. Fuhrmann.  
R. 664. Buchen.

**Bekanntmachung.**  
Das Lagerbuch der Gemartung Pettigen ist aufgestellt und wird dasselbe in Folge höherer Ermächtigung gemäß Art. 12 der Landesherlichen Verordnung vom 26. Mai 1857 vom 6. d. M. an während zwei Monaten auf dem dortigen Rathhause zur Ansicht der beteiligten Grundbesitzer aufgelegt.  
Etwasige Einwendungen gegen die Beschreibung der Eigenschaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit sind innerhalb obiger Frist bei dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzubringen.  
Buchen, den 2. November 1882.  
Weber, Bezirksgeometer.

**Bekanntmachung.**  
Durch kriegsgerichtliches Erkenntnis vom 25. Oktober 1882, bestätigt am 30. dess. M., ist der Musikleiter Konrad Fritsch der 8. Kompanie 4. Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 17 aus Oberwolfach, Amts Wolfach, in contumaciam für fahnenflüchtig erklärt und in eine Geldbuße von 150 Mark verurtheilt worden.  
Reutheisch, den 3. November 1882.  
Kaiserliches Kommandantur-Gericht.

**Bekanntmachung.**  
D. 805.2. Nr. 1307. Die Großh. Rheinbau-Inspektion Offenbura verleiht die Arbeiten zur Herstellung eines